

MITEINANDER für unser Engelhartzell



Liebe Mitbürgerinnen! Liebe Mitbürger!

Die Auflage des ersten Infoblatts 2021 hat gedauert, aber die Nachricht, die euch der Verein „Kultur & Tourismus an der Donau in Engelhartzell“ heute verkünden darf, ist so toll, dass wir gerne darauf gewartet haben!

RÖMERBURGUG OBERRANNA IST UNESCO-WELTKULTURERBE!

Große Chance für den Kulturtourismus in der Donauregion

Schon am 14.07.2001, also genau vor 20 Jahren, wurde bereits der erste Schritt in Richtung des Welterbes für den Römerburgus gesetzt. An diesem Tag schlug der damalige Engelhartzeller Bürgermeister Friedrich Bernhofer als täglicher Leser der Passauer Neuen Presse (PNP) die Kulturseite der PNP auf und fand dort folgende Schlagzeile: „Der Limes soll Weltkulturerbe werden.“ Gemeint war damit die ehemalige Nordgrenze des römischen Weltreiches in den deutschen Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und Bayern bis kurz vor Regensburg. Warum sollten da nicht auch die römischen Ausgrabungsstätten an der österreichischen Donau dabei sein, war der erste Gedanke. Dieser führte zu einem Gespräch mit dem damaligen oberösterreichischen Kulturreferenten Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, der sich sofort für die Idee begeisterte und seine Fühler in Richtung seiner LH-Kollegen in den Bundesländern Niederösterreich und Wien ausstreckte. In der Folge erklärten sich alle drei Donau-Bundesländer Oberösterreich, Niederösterreich und Wien bereit, die Kosten für die Einreichung bei der UNESCO zum Weltkulturerbe Limes an der österreichischen Donau zu übernehmen.



(Oberranna feiert auf Einladung von Bürgermeister Pichler „WIR SIND UNESCO-WELTKULTURERBE“)

Dem späteren Präsidenten des österr. Bundesrates Gottfried Kneifel gelang es, umgehend auch die zuständigen Minister der Republik Österreich für diese Einreichung zu gewinnen. Nichts desto trotz sollte es noch viele Jahre dauern, bis der Antrag bei der UNESCO nach umfangreichen Vorbereitungsarbeiten gestellt werden konnte.

Als Landtagsabgeordneter besuchte Bernhofer mit seinem bayerischen Kollegen Landtagsabgeordneten Professor Dr. Gerhard Waschler aus Passau später auch den Kulturausschuss des bayerischen Landtages in München, um den Freistaat Bayern für die Einbindung der römischen Limes-Stätten an der bayerischen Donau von Regensburg bis Passau in einen gemeinsamen Antrag bei der UNESCO zu gewinnen, was letztlich auch gelang.

In all den Jahren unterstützten die oö. Kulturreferenten und Landeshauptleute Pühringer und Mag. Thomas Stelzer mit der Landes-Kulturdirektion, dem Landesmuseum und der Landeskultur GmbH immer wieder die Bemühungen um das Weltkulturerbe römischer Limes. Ein wichtiger Schritt in Richtung Weltkulturerbe war die OÖ. Landesausstellung des Jahres 2018 zum Thema Römer in Enns mit den Außenstellen in Oberranna (Marktgemeinde Engelhartzell) und in Schlögen (Gemeinden St. Agatha und Haibach ob der Donau). Die feierliche Eröffnung erfolgte durch Landeshauptmann Stelzer gemeinsam mit dem Schutzbau für den Römerburgus Oberranna, von den Römern STANACUM genannt, im Juni 2018. Bayerns Kulturminister Bernd Sibler, der diesem Römerfest beiwohnte, hatte das Projekt an der bayerischen Donau entscheidend vorangetrieben und erreicht, dass ein gemeinsamer Antrag bei der UNESCO von Deutschland und Österreich vereinbart werden konnte. Letztendlich schlossen sich auch die Slowakei und Ungarn diesem Antrag an. In der Vorbereitung für die Landesausstellung 2018 und die Aufnahme des Römerburgus in Oberranna als UNESCO-Weltkulturerbe waren auch mehrere Beschlüsse des Engelhartzeller Gemeinderates erforderlich, die erfreulicherweise alle einstimmig gefasst wurden. Für dieses Verständnis und die Zustimmung gilt ein besonderer Dank Bürgermeister Pichler und den drei Fraktionen des Gemeinderates.



© OÖ Landeskultur GmbH

UNSER VERANSTALTUNGSTIPP:

**Tag des offenen Denkmals im Burgus Oberranna
Sonntag, 26. September 2021, 10 – 18 Uhr**

Friedrich Bernhofer, Vorsitzender des Vereines Kultur und Tourismus an der Donau in Engelhartzell, führt um 14 Uhr und um 16 Uhr durch die römische Welterbe-Ausgrabungsstätte „Burgus Oberranna“. Keine Anmeldung erforderlich!

Der „Burgus Oberranna“ ist vom Palmsonntag bis zum Nationalfeiertag, täglich von 10 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet!

Leider trug dann Ungarns Ministerpräsident Orban zweimal sowohl 2019 als auch 2021 zur Verzögerung des aussichtsreichen Antrages bei und im Jahre 2020 konnte die UNESCO-Tagung wegen Corona nicht stattfinden. Daher wurde mit allergrößter Spannung im Juli die Entscheidung der UNESCO erwartet. Sie fiel nach längerer, intensiver Diskussion am Freitag, 30. Juli 2021 am späten Vormittag in geheimer Abstimmung in der 44. Sitzung des UNESCO-Welterbe-Komitees im chinesischen Fuzhou positiv aus: Der Abschnitt des sogenannten Donaulimes von Regensburg bis zur ungarischen Grenze mit der Slowakei wurde zum Weltkulturerbe erklärt. Ungarn hatte sich selbst in letzter Minute aus dem gemeinsamen Antrag ausgeklinkt. Gemeinsam mit den anderen Abschnitten reicht nun das Weltkulturerbe „Grenzen des römischen Reiches“ schon von Schottland bis in die Slowakei.

Weltweit gibt es derzeit 870 Kultur-Welterbestätten der UNESCO, unter ihnen so berühmte wie die Akropolis in Athen, die Freiheitsstatue in den USA, die Pyramiden in Ägypten, das Taj Mahal in Indien oder Petra in Jordanien. Österreich verfügt nun über 12 Welterbestätten, unter Ihnen die historischen Zentren von Wien, Graz und Salzburg, das Schloss Schönbrunn und die Wachau. Oberösterreich verfügt nun mit dem römischen Donaulimes nach der Region Hallstadt-Dachstein-Salzkammergut und den prähistorischen Pfahlbauten im Attersee und Mondsee über das 3. UNESCO-Welterbe.

Die Standortgemeinden der Limesausgrabungen und neuen Welterbestätten im Oberen Donautal: Engelhartzell (STANACUM), Haibach ob der Donau und St. Agatha (IOVIACUM) haben bereits erste Kontakte gemeinsam mit der Tourismus-Werbegemeinschaft Donau Oberösterreich zur Stadt und dem Landkreis Passau zur Errichtung einer LIMES-WELTERBERUNDE AM DONAU-RADWEG zwischen Passau und Schlögen unter Einbindung der genannten drei UNESCO-Welterbestätten geknüpft und sie planen weitere gemeinsame Aktivitäten im Rahmen eines noch zu gründenden grenzüberschreitenden Arbeitskreises.

INTERVIEW mit Oberösterreichs Tourismus-Landesrat Markus Achleitner

LANDSTROM WIRD IN ENGELHARTSZELL UND LINZ UMGESETZT

Herr Landesrat, der Donau-Tourismus und vor allem die Donau-Schifffahrt haben unter Corona schwer gelitten. Wann glauben Sie, dass die Linien-, Ausflugs- und Kreuzschifffahrt unsere Donauorte wieder beleben wird?

Wegen der großen Bedeutung für die ganze Donauregion hoffe ich, dass dies sehr bald wieder der Fall sein wird. Die Linien- und Ausflugsschifffahrt wird davon profitieren, dass mehr Deutsche und Österreicher künftig Urlaub in der Nähe ihrer Wohnorte machen werden. Die Rückkehr der Gäste aus Übersee läuft auch langsam wieder an. Besonders erfreulich ist, dass immer mehr Reedereien regionale Produkte kaufen, z.B. Trappistenbier aus Engelszell oder 400.000 Bioeier pro Saison aus Oberösterreich.

Gemeinsam mit dem Tourismusverband Donau Oberösterreich, der via donau und den Donau-Gemeinden haben Sie federführend die gesamtösterreichische Lösung für die Landstrom-Versorgung von Donau-Schiffen vorangetrieben. Wann kann mit dem Bau dieser Anlagen in Engelhartzell begonnen werden?

Ich habe gerade gemeinsam mit der Linz AG den Baustart für 2022 in Linz und Engelhartzell angekündigt, weil dort die meisten Schiffsanlegungen stattfinden. Seit Jahren leisteten dafür die Donau Oberösterreich und die via donau wertvolle Vorbereitungsarbeit auf Bundes- und Landesebene.

In Engelhartzell es Bürgermeister Pichler gelungen, die erforderlichen Grundstücks-Fragen zu klären und die Finanzierung mit einstimmiger Unterstützung des Gemeinderates in die Wege zu leiten. Gefördert wird das Projekt durch das Energieressort des Landes Oberösterreich und durch das Klimaschutzministerium.

Der Baubeschluss für das JUFA-Hotel Engelhartzell hat sich durch Corona und den Lockdown verzögert, wird aber heuer noch gefasst werden. Für 2023 ist die Eröffnung dieses großen Zukunftsprojektes geplant. Braucht die Donau-region in OÖ noch ein Hotel mit fast 200 Betten ?

Nach den guten Jahren in der Vergangenheit bin ich sehr optimistisch, was die Zukunft des Donautourismus betrifft. Da ist für den sanften Tourismus in der herrlichen Donau-Landschaft beim Radfahren, Wandern, Schifffahren und dem Kulturgenuss am Fluss noch Luft nach oben. Dafür benötigen wir gute Hotels für alle Zielgruppen und Einkommensschichten auch in den ländlichen Regionen. Daher unterstützt das Land Oberösterreich den Bau dieses JUFA-Hotels, das besonders junge Familien mit Kindern ansprechen wird. JUFA betreibt sehr erfolgreich über 60 Hotels mit fast 2 000 000 Nächtigungen pro Jahr und verfügt daher über eine große, junge und treue Gästeschar, die sich nicht nur eine Nacht in einem ihrer Hotels

aufhält. Davon profitiert natürlich in erster Linie die Standortgemeinde, darüber hinaus aber auch die ganze Region. Nicht zu vergessen sind die Arbeitsplätze, die dadurch vor Ort geschaffen werden und die in bestehenden Betrieben durch den Wertzuwachs gesichert werden können.

Ein zweites Großprojekt in Engelhartzell steht vor der Fertigstellung: Professor Josef Schütz, einer der anerkanntesten Galeristen Österreichs mit besten nationalen und internationalen Kontakten, wird noch heuer sein Lebenswerk, das Schütz-Art-Museum Engelhartzell mit zwei sensationellen Ausstellungen eröffnen. Jährlich sollen dann Künstler aus aller Herren Länder zu uns kommen, um in den Ateliers des Museums im Rahmen von „artist in residence“ mehrere Wochen zu arbeiten und ihre Werke dann zu präsentieren. Welchen Stellenwert hat für Sie als Touristiker eine derart hochkarätige Kultureinrichtung für den sanften Tourismus im oberösterreichisch-bayerischen Donautal?

Der Oberösterreichische Professor Schütz ist in ganz Österreich wahrlich kein unbekannter. Da kann man Engelhartzell und der Donauregion nur dazu gratulieren, dass er sich diesen Standort ausgesucht hat. Das wird nicht nur ein Anziehungspunkt für Oberösterreich, sondern auch für die bayerischen Nachbarn werden, leben doch im

Landkreis und in der Stadt Passau rund 250 000 Einwohner. Mit dem Bäder-Dreieck ist auch eine der stärksten Tourismusregionen Deutschlands in erreichbarer Nähe. Zusätzlich bietet sich auch eine Zusammenarbeit mit dem künftigen JUFA-Hotel, dem neuen UNESCO-Weltkulturerbe „Römerburg Oberranna“, der Donau-Schiffahrt und allen Tourismus-Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten des Marktes und der Region geradezu an. Das wird ein echter Kulturgenuss am Donaufluss. Zur sensationellen Ernennung des Römerburgs in Oberranna zum UNESCO-Weltkulturerbe möchte ich Bürgermeister Roland Pichler, stellvertretend für die Marktgemeinde Engelhartszell noch ganz herzlich gratulieren und zusagen, dass wir diese große Chance im Kulturtourismus gemeinsam nützen werden.

Rund 38 Kilometer des Radweges am rechten Donauufer von Passau bis Schlägen wurden auf Betreiben der Werbegemeinschaft Donau Oberösterreich und der Gemeinden vom Land Oberösterreich bereits errichtet. Mit den letzten derzeit im Bau befindlichen rund zwei Kilometern in den Gemeinden Engelhartszell und Waldkirchen kann nun der lange ersehnte Lückenschluss erfolgen. Welche Bedeutung hat für Sie als Tourismus- und Sport-Landesrat der internationale Donau-Radweg Passau-Wien ?

Dieser Radweg ist seit Jahren der beliebteste Radweg der Deutschen im Ausland und das soll er auch in Zukunft bleiben. Darüber hinaus sind zahlreiche weitere Nationen und vor allem die Österreicher und die

Einheimischen mit ihren Rädern und E-Bikes unterwegs. Der Donau-Radweg ist im Laufe der Jahre zum Europa-Radweg Nummer 1 geworden und somit zu einer der bekanntesten und nachhaltigsten Freizeit- und Erholungs-Einrichtung unseres Landes sowohl für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger als auch für unsere Gäste. Die Steuergelder für den Bau und die Erhaltung sind hier bestens und sehr sinnvoll angelegt und dienen zusätzlich der Sicherheit der Radler, vor allem der zahlreichen Familien mit Kindern. Zugleich bringen sie einen beachtlichen Mehrwert für die Menschen, die Natur und auch für den Tourismus. Weil dann der Radweg fast durchgängig an beiden Ufern der Donau verläuft, werden auch Rundrouten am Fluss und mit E-Bikes ins Hinterland immer stärker angenommen werden. Die Donau Oberösterreich trägt diesem Trend mit dem Projekt „Donauradweg reloaded“ bereits Rechnung und plant zusätzlich eine sogenannte LIMES-Welterbe-Runde am Donauradweg zwischen Passau und Schlägen unter Einbindung der drei Limes-Welterbestätten in Passau, Engelhartszell, St. Agatha und Haibach ob der Donau.

Die neue oberösterreichische Tourismusstruktur, an der Sie maßgeblich schon vor Ihrer Tätigkeit als Landesrat mitgewirkt haben, führte an der Donau zu einem großen Tourismusverband Donau Oberösterreich, der sich aus 38 ehemaligen Einzelverbänden zusammensetzt. Wie beurteilen Sie die künftigen Chancen dieses neuen Verbandes ?

Der Verein Werbegemeinschaft Donau Oberösterreich, der sich

jetzt aus nicht weniger als 55 Gemeinden zusammensetzt, kann heuer schon das 30-Jahrjubiläum feiern, wozu ich der Obfrau Karin Wundsam ganz herzlich gratuliere. In dieser Zeit ist es diesem freiwilligen Zusammenschluss gelungen, nicht zuletzt durch den Donau-Radweg, den Donau-Steig und die Donau-Schiffahrt eine echte Erfolgsgeschichte für die Donau-region von Passau bis Grein zu schreiben. Dadurch sind die 38 Einzelverbände im Laufe der Zeit immer enger zusammengewachsen. So kam es dann auch nach dem neuen OÖ. Tourismusgesetz zum umfangreichsten Zusammenschluss von immerhin 38 Tourismusgemeinden in Oberösterreich. Bettina Berndorfer betreut als Regionalmanagerin eure Region mit viel Engagement. Dieser starke Verband, der mit dem Oberösterreich Tourismus, aber auch mit den Donau-Bundesländern Niederösterreich und Wien sehr eng zusammenarbeitet, hat alle Voraussetzungen geschaffen, damit es im Tourismus am Europastrom Donau weiter aufwärts gehen wird.

